

Gregor Holzinger's

CINEMAScope

Blutsauger gegen Blutjunkies: Blade II

Die Fortsetzung der Vampirsaga „Blade“, gedreht vom mexikanischen Horrorspezialisten Guillermo del Toro („Mimic“), bietet zwar nichts wirklich neues, ist aber dennoch ein unterhaltsamer Kinofilm.

Wer die Story des ersten Teils nicht kennt: Halbvampir Blade, auch der „Daywalker“ genannt, weil er im Tageslicht leben kann, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Vampire zu töten, weil diese ja böse sind und Menschen aussaugen. Er selbst bekämpft seinen Blutdurst mit Hilfe eines Serums.

Das Sequel beginnt am Ende des ersten Teils, das uns glauben machen sollte, Blade-Kumpel Whistler (Kris Kristofferson) habe sich erschossen (was allerdings im Off geschah: man hörte nur den Schuß). In Wirklichkeit aber, lebte er doch weiter (tja, die Logik im Drehbuch lässt halt doch zu wünschen übrig, aber was soll's), wurde von Vampiren entführt und Blade, verkörpert vom coolen Action-Prolo Wesley Snipes, muß ihn befreien, was ihm natürlich spielend gelingt. Nun wäre also die Ordnung wiederhergestellt und die Story des zweiten Teils kann beginnen: Blade hat nun auch einen zweiten Waffen- und Technik-Fuzzy, den jungen, immer kiffenden und extrem nervigen Scud (Norman Reedus), - gemeinsam wollen sie den Kampf gegen die Vampire wieder aufnehmen. Nun passiert aber das Unglaubliche: seine Todfeinde, die Vampire, wollen sich mit ihm verbünden, um ihn beim Kampf gegen einen noch gefährlicheren Gegner auf ihrer Seite zu haben. Es ist nämlich eine neue Gattung von vampiresken Blutsaugern aufgetaucht: die *Reapers*. Die saugen zwar vorerst nur Vampire aus, werden aber früher oder später auch Menschen töten. Das gefährliche an ihnen ist ihre Stärke: Silberkugeln oder Knoblauchextrakt können ihnen nichts anhaben, nur gegen Tageslicht sind sie empfindlich.

Einmal gebissen, wird jeder zum zombieähnlichen Blutjunkie, der stündlich seine Dosis braucht und nur mehr fähig ist, animalische Grunzlaute von sich zu geben. Schuld an diesem Desaster ist ein gewisser Nomak (Luke Goss), der als Urträger dieses „Virus“ gilt und ein sehr charakterloses und verabscheuungswürdiges Subjekt ist. Wie dem auch sei, Blade trifft auf den Obervampir Damaskinos (kaum wiederzuerkennen: Thomas Kretschmann), der ihm erzählt, er habe eine Vampirspezialeinheit, extra darauf trainiert, Blade zu töten - und mit genau dieser soll sich der Daywalker zusammentun, um die böse Brut auszurotten. Die Truppe scheint direkt aus einem Computerspiel genommen worden zu sein (sie haben Namen wie „Lighthammer“ oder „Snow-

man“ und alle irgendein „Special Feature“), und sind auch dementsprechend uninteressante Charaktere - bis auf den widerlichen Reinhard (großartig verkörpert vom immer souveränen Ron Perlman). Nun denn, ab diesem Teil geht es dann auf Reaperjagd und mit der Langeweile hat man nun nicht wirklich mehr zu kämpfen.

Es folgen gut choreografierte Martial-Art-Sequenzen mit Wrestlingeinlagen, nette Computeranimationen und derart absurde Wendungen, daß man auf jeden Fall wenigstens zum Schmunzeln gebracht wird.

Wie oben schon angedeutet, das Drehbuch von David Goyer, der auch das Script zum ersten Teil verfasst hat, ist zwar zum Wegschmeissen, aber Regisseur Del Toro hat sich wirklich Mühe gegeben, mit guten Effekten und schnellem Schnitt die Spannung nicht abreißen zu lassen.

Den rein elektronischen Sound des ersten Teils fand ich zwar fetziger als die Elektronik-Hip-Hop-Mischung des Sequels, wenn dann jedoch endlich „I against I“ von Mos Def zum Sound von Massive Attack ertönt, muß man aber einfach zufrieden sein.

Die Geschichte spielt übrigens ganz in der Tradition der alten europäischen Vampirfilme in Osteuropa, genauer gesagt in Prag, und von Kameramann Gabriel Beristain in düstere Bilder gefasst, bekommt der Film dadurch eine stimmige, morbide Atmosphäre.

Wer kein Blut sehen kann und Gewalt in Filmen unerträglich findet, ist bei „Blade II“ auf alle Fälle febl am Platz. Ansonsten aber ist der Film ohne Frage eine nette Fortsetzung, die man sich ohne sich ärgern zu müssen (wie sonst so oft bei Sequels), ruhig im Kino ansehen kann.



Copyright Warner Brothers

Copyright © 2002 New Line Productions, Inc.